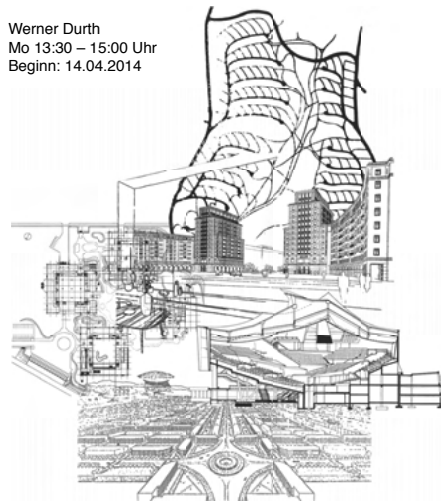


**Vorlesung Bachelor 352a / B17a**  
 Hörsaal L4102 202 einsemestrig, 2 CP

## Historische Grundlagen III Architektur und Städtebau der Moderne

Werner Durth  
 Mo 13:30 – 15:00 Uhr  
 Beginn: 14.04.2014



Im Mittelpunkt von Lehre und Forschung am Fachgebiet GTA stehen Entwicklungslinien moderner Architektur und Stadtplanung in Europa, die aus dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen. Im Rahmen der Vorlesung werden diese Entwicklungslinien im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse aufgezeigt und erläutert, in parallelen Seminaren exemplarisch vertieft.

**Drei Revolutionen**  
 Der Beginn des Eisenzeitalters

**Die großen Städte**  
 Folgen der Industrialisierung

**Reformbewegungen**  
 Aufbruch der Moderne

**Der Sieg des neuen Baustils**  
 Strömungen und Tendenzen der 20er Jahre

**Tradition und Moderne**  
 Wachsende Spannungen

**Bauen im Nationalsozialismus**  
 Neugestaltung und Raumordnung

**Zerstörung als Chance**  
 Wiederaufbau in Europa

**Architektur im Kalten Krieg**  
 Städtebau im Osten Deutschlands

**Urbanität durch Dichte**  
 Auf der Suche nach neuen Leitbildern

**Andere Städte**  
 Visionen der Moderne

**Grenzen des Wachstums**  
 Die Entdeckung der Umwelt

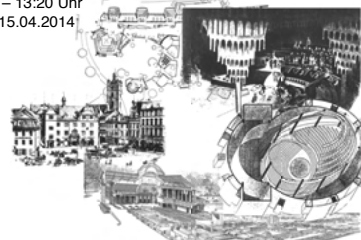
**Paradigmenwechsel**  
 Stadterneuerung und Rekonstruktion

Mehr Information im Sekretariat bei Helga Müller-Wölfle I Di – Do 09:00 – 12:30 Uhr und 13:30 – 16:00 Uhr I Mail: m-woelfle@gta.tu-darmstadt.de I Fon: +49 (0) 6151 – 16-2965 I Fax: +49 (0) 6151 – 16-6520 I sowie unter: www.gta.architektur.tu-darmstadt.de

**Pflichtfach A: Historische Grundlagen Master M02**  
 Hörsaal L4102 202 einsemestrig, nur SoSe, 3 CP

## Konstruktion der Gemeinschaft – Öffentliche Räume und Profanbauten für die lokale Öffentlichkeit

Gemeinsame Veranstaltung der Fachgruppe A:  
 Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, GTA  
 Di 11:40 – 13:20 Uhr  
 Beginn: 15.04.2014



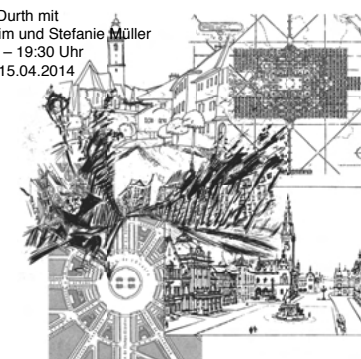
Seit prähistorischer Zeit organisiert und artikuliert sich das Zusammenleben von Menschen durch Architektur. Die bauliche Gestaltung und Strukturierung von Lebensräumen erfolgen jedoch nicht spontan, sondern sind auf kulturelle Traditionen, Erwartungen und Bedürfnisse zurückzuführen. Die architektonische Repräsentation gemeinschaftlichen Zusammenlebens zählt dabei seit der Entstehung von konzentrierten Siedlungsstrukturen zu den grundlegenden Gestaltungsaufgaben menschlicher Kultur. Lokale Öffentlichkeit wird auf Straßen und Plätzen, in Versammlungsgebäuden, Bauten für Bildung, Kunst und Kultur sowie durch Monumente gefasst, inszeniert und mit bestimmten Absichten konstruiert.

Schon in der grundlegenden Aufteilung und Nutzung öffentlicher Räume sind soziale und kulturelle Mechanismen am Werk, die ihren konkreten Niederschlag in der gebauten Architektur finden. Die Wahl bestimmter Typen von Profanbauten für die lokale Öffentlichkeit erlaubt deshalb direkte Rückschlüsse auf das sich dort abspielende Miteinander, während andererseits gesellschaftliche Ideen regelmäßig ihren Ausdruck in konkreten Lösungen der Raum- und Gebäudegestaltung gefunden haben. Das Erkennen und Beschreiben jener Faktoren, die im Laufe der Geschichte sowohl spezifische Bauformen als auch Raumordnungsprinzipien im Umgang mit lokaler Öffentlichkeit hervorbrachten, sind die wesentlichen Ziele des diesjährigen Pflichtfachs.

**Wahlfachseminar Master M13 – M17**  
 GTA-Seminarraum L3101 436 einsemestrig, 4 CP

## Städtebau und Stadterfahrung I Lektüreseminar

Werner Durth mit  
 Udo Gleim und Stefanie Müller  
 Di 18:00 – 19:30 Uhr  
 Beginn: 15.04.2014



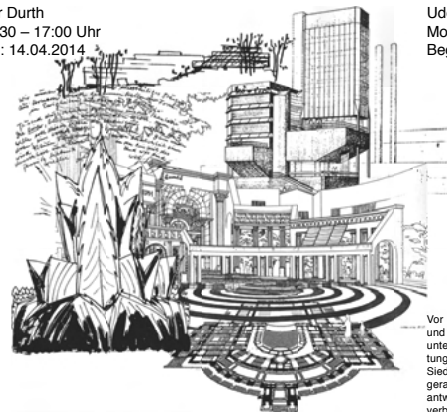
Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert brachte nicht nur technologische Neuentwicklungen mit sich; sie sorgte auch dafür, dass die Entwicklung der Städte, die bisher scheinbar „natürlich“ gewachsen waren, der planmäßigen Steuerung bedurften. Die Theorien, die den neuen Planungen zugrunde lagen, waren geprägt von wirtschaftlichen, logistischen und technischen Faktoren, doch durch das neue bürgerlich-humanistische Weltbild wurde auch die ästhetische Wirkung von Stadträumen, in denen die Menschen sich bewegen und umsehen, zu einem weiteren Kriterium des Städtebaus. Inwieweit die Menschen nun auch als „Flaneure“ in der Stadtplanung berücksichtigt wurden, soll in diesem Lektüreseminar anhand verschiedener – aufeinander aufbauender und/oder einander negierender – Positionen deutlich werden.

Der erste Teil dieser Themenreihe beginnt mit Camillo Sitte's *Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen*, führt über die Theorien der radikalen Moderne und endet mit Publikationen von Hans Bernhard Reichow, der schon 1939 das Prinzip der „Stadtlandschaft“ in Stettin anwendet, das im Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg von entscheidender Bedeutung sein wird.

**Wahlpflichtseminar Bachelor 352b / B17b**  
 GTA-Seminarraum L3101 436 einsemestrig, 2 CP

## Architekten – Werke – Wirkungen

Werner Durth  
 Mo 15:30 – 17:00 Uhr  
 Beginn: 14.04.2014



Im Rahmen des Seminars werden bedeutende Architekten vorgestellt, die einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung der Architektur des 20. Jahrhunderts geleistet und durch ihr Werk weit in die Zukunft weisende Impulse gegeben haben. Ausgehend vom politischen, gesellschaftlichen und historischen Kontext sollen jeweils Leben, Werk und Wirkungen dieser Persönlichkeiten analysiert und wesentliche Entwicklungslinien von Architektur und Stadtplanung nachvollzogen werden.

Dabei soll die intensive Beschäftigung mit dem jeweiligen „Zeitgeist“ nicht nur zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge moderner Architektur und Stadtplanung führen, sondern auch die Basis für eine eigenständige Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen zur Architektur der Gegenwart vermitteln.

**Wahlpflichtseminar Bachelor 352b / B17b**  
 GTA-Seminarraum L3101 436 einsemestrig, 2 CP

## Architektengruppen der Moderne 1900 – 1933

Werner Durth mit  
 Stefanie Müller  
 Mo 10:00 – 11:30 Uhr  
 Beginn: 14.04.2014



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts standen Architekten in Deutschland vor vielen Fragen und Umbrüchen. Vor allem die Suche nach einem neuen, nationalen Stil, der gleichzeitig die technologischen Entwicklungen der Wirtschaftsmacht Deutschland darstellen sollte, war ein bedeutendes Thema. Doch Ereignisse wie Landflucht, Weltkrieg und Inflation führten dazu, dass der „Stil“ ständigen Veränderungen unterlag, wodurch sich in den folgenden Jahrzehnten verschiedenste Gruppierungen zusammenschlossen, um neue, zeitgemäße Formen für das Bauen zu finden. Die Mitgliederlisten dieser Vereinigungen überschneiden und verändern sich genauso wie die Ansichten und Haltungen ihrer Mitglieder. Die Geschichte der Gründung, die Bedeutung und die Wirkung ausgewählter Gruppierungen im deutschsprachigen Raum sollen in diesem Seminar untersucht und vorgestellt werden.

**Wahlpflichtseminar Bachelor 352b / B17b**  
 GTA-Seminarraum L3101 436 einsemestrig, 2 CP

## Ernst May und das Neue Frankfurt

Udo Gleim  
 Mo 08:00 – 09:30 Uhr  
 Beginn: 14.04.2014



Vor dem Hintergrund drängender Wohnungsnot organisiert Ernst May als Stadtbaurath und Leiter des Hochbau- und Siedlungsamtes seiner Heimatstadt Frankfurt am Main unter Mitarbeit von Kollegen verschiedener Disziplinen zwischen 1925 und 1930 ein richtungweisendes Wohnungsbau- und Stadterweiterungsprogramm, dessen experimentelle Siedlungsprojekte die damals fortschrittlichsten Konzepte in Architektur und Städtebau in geradezu mustergültiger Art und Weise vereinen. Als Teil einer weitsichtigen, sozial verantwortlichen Politik und propagandistisch unterstützt durch die gleichnamige Zeitschrift verbindet „Das Neue Frankfurt“ die Prinzipien der Gartenstadt sowie neueste Tendenzen der Typisierung, Rationalisierung und Industrialisierung des Bauwesens konsequent mit dem ästhetischen Programm der Neuen Sachlichkeit.

Innerhalb von nur fünf Jahren entstehen rund 30 000 Sozialwohnungen, vorbildliches Anschauungsmaterial für den zweiten internationalen Kongress für Neues Bauen – kurz „CIAM“ genannt –, der unter dem Titel „Die Wohnung für das Existenzminimum“ schon 1929 in Frankfurt stattfindet. Für kurze Zeit ist Deutschland Schrittmacher im internationalen Diskurs um Wohnungsreform und Stadtplanung, bevor die Folgen der Wirtschaftskrise die Bautätigkeit in Westeuropa nahezu vollständig zum Erliegen bringen. Bis heute hat der Reformwohnungsbau des Neuen Frankfurt seine hohe Qualität bewahrt, die auch den neuen Siedlungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Orientierung und Maßstab vorgab.

**Sonstige Veranstaltungen**  
 GTA-Seminarraum L3101 436

## Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Werner Durth mit  
 Udo Gleim und Stefanie Müller  
 ganztägig, Freitags nach Vereinbarung  
 Beginn jeweils 10:00 Uhr



In Fortsetzung der 2002 begonnenen Reihe finden auch im Sommersemester 2014 wieder mehrere Blockseminare (ganztägig, jeweils freitags nach Vereinbarung) statt, in denen Entwürfe und Zwischenberichte zu Dissertations-, Habilitations- und anderen Forschungsvorhaben im interdisziplinären Gespräch erörtert werden.